

Befuch mittelst Ellings nach Dresden zurück; am hiesigen Bahnhof brachte ihm die verammelte Menschenmenge auf Aufforderung des Herrn Oberbürgermeisters ein dreimaliges Hoch, welches Wiederholung fand, als sich der Zug in Bewegung setzte. ...

— Für die am 14. September beginnende 2. Wöchentliche ... 8. Vierteljahrsversammlung 1893 bei dem k. u. k. Schwurgerichtshofe zu Chemnitz ...

— Nachträglich berichten wir noch, daß auch der Conservative Verein den Vorabend des Sedanfestes auf sehr angenehme Weise durch einen Familienabend in Stadt London feierte ...

— Nachmals der Glaserstreif. Wie man uns mittheilt, sind die Herren Glasermeister den Forderungen der Gehilfen bezüglich eines einheitlichen Lohn tariffs in bereitwilliger Weise entgegengekommen ...

— Zur Vertheilung Unbemittelter an dem heute Mittwoch Abend 8 Uhr von hiesigem Bahnhof nach Salzburg abgehenden Extrazug der Feuerwehr ...

— Das unsinnige Schießen beim Sedanfeste hat in Altendorf bedauerlicher Weise ein Opfer gefordert. Ein dortiger Einwohner wollte die Feier auch durch Schießen verherrlichen ...

— Der heutige Wochenmarkt war besahren mit 24 Wagen mit Äpfeln, 8 Wagen mit Kirschen, 17 Wagen mit Quitten ...

— Ein Handarbeiter versuchte am 2. dieses Monats Abends auf der Oststraße einen Kanonenschlag mit der Cigarre anzubringen ...

— Gestern Nachmittag beauftragte eine an der Ludwigstraße hier wohnhafte Ehefrau ihren 15jährigen Sohn, eine Quantität Wolle in die Aktienmännerei zu fahren ...

Sächsisches.

— In Kühnhaid bei Marienberg schlug am Sonntag Abend der Blitz in ein Gehst und legte es in Asche. Die Frau des Besitzers ist dabei vom Blitze mit getroffen und bedeutend verletzt worden ...

— Ein seltsames Verfahren haben einige Zwidauer Fleischer eingeschlagen. Am Montag früh fand sich an einer Placasthüre ein Anschlag angeheftet, überschrieben "Warnung!". ...

— Der Turnverein zu Reichenbrand hielt am 2. September ein Preis- und Wettkampftage ab, welches von 12 Mitgliedern und 6 Jünglingen des Vereins unternommen wurde ...

— Der aus dem Concordienstichte zu Delitzsch angestellte Obersteiger Gottfried Müller feierte vorigen Mittwoch sein 50 jähriges Bergmannsjubiläum. Er erhielt von verschiedenen Seiten und namentlich von seinen Kollegen Glückwünsche und Ehrengaben ...

— Am Sonnabend früh fand man vor dem Viehwegerschen Gasthofe in Obergurschitz den Brillenhändler Krause aus Geyer tot über den Einwurf ihrer Gesellschaftsdame; aber Sie haben ja selbst gesagt, die Thiere ließen sich von jedem Kinde lenken ...

auf. Er hatte in dem genannten Gasthof logirt und ist vermuthlich aus dem Fenster gestürzt. Selbstmord oder Verbrechen sind nicht anzunehmen.

Die Gartenbauausstellung zu Döbeln.

Von unserm Spezialberichterstatter Alfred Köhler.

— Vom 30. August bis zum 2. September bot der Schwarz-Waldenbaler Gärtnerverein im Hotel „zur goldenen Sonne“ in Döbeln dem Publikum einen großartigen, bunter Mannichfaltigkeit die Erzeugnisse seiner Mitglieder zur Besichtigung an ...

— Die überaus reiche Anzahl Gewächsausstellungen waren zum großen Theile in der Saale des Hotels untergebracht; und diese ich mit auf meiner Wanderung durch denselben und durch den Garten aufmerksam zu folgen, mir sich von dem oben Gesagten zu überzeugen ...

— Ein prächtiger Anblick bot sich uns beim Eintritt in den Saal, der zu einem Palmenhaus umgewandelt war. Darunter ragte ein Baum herab, den der große Raum und es schien uns, als habe Götin Flora ihre schützenden Arme über die zarten Kinder des fernsten Südens ausgebreitet ...

— Hier im Saale hatten auch die Bänderchen von frischen und getrockneten Blumen ihren Platz gefunden und zeigten dem Besucher, welchen Fortschritt dieser Erwerbberuf im letzten Jahrzehnt gemacht hat ...

— So gewaltig der Schlag gewesen, der alle Herzen traf, als die Nachricht von der blutigen Katastrophe auf dem Bahnhof Steglitz eintraf, und so wenig scheinbar die Angelegenheit für politische Erweiterung geeignet ist ...

Die Katastrophe in Steglitz.

— So gewaltig der Schlag gewesen, der alle Herzen traf, als die Nachricht von der blutigen Katastrophe auf dem Bahnhof Steglitz eintraf, und so wenig scheinbar die Angelegenheit für politische Erweiterung geeignet ist ...

— Es trifft bei dieser Katastrophe also nicht das sonst bei solchen Unglücksfällen gern gebrauchte Wort zu, daß man „den Brunnen zu bedenken wolle, wenn das Kind hineingefallen“, sondern man hat es hier mit einem längst erkannten Uebelstände zu thun ...

Geführt.

Nachdruck verboten.

Criminalroman von Wilhelm Braun.

(Fortsetzung)

Es war an einem köstlichen Sommerabend. Die Gräfin hatte den Thee in den Gartensalon besprochen und legte, eine reizende Erscheinung, nachlässig in ihrem Schauluststühle. Ihr zur Seite sah ihr Gemahl, die Lippen fest geschlossen, das umfölkerte Auge wie abwesend auf die in seiner Tasse aufsteigenden Luftbläschen gerichtet ...

„A Herr Pastor, wo kommen Sie denn her?“ rief ihm, noch ehe er kaum die drei Anwesenden hatte begrüßen können, die Gräfin bereit entgegen. „Wie mir heute morgen erzählt hat, ist doch diesen Abend große Soiree bei Hofjeweiler Rößiger und die pflegten Sie doch sonst zu besuchen? Warum machen Sie denn heute davon eine Ausnahme? Sie hätten doch morgen manches Plante davon mitnehmen können.“

„Drontheim hatte einen Stuhl genommen und verbeugte sich dankend gegen die Baroness, welche ihm eine Tasse Thee eintrug. Die Stille dieses Hauses, gnädige Frau Gräfin,“ sagte er verbindlich, „hat mir mich mehr Reiz, als eine geräuschvolle Gesellschaft. — Und an Stoff zu einer gebiegenen Unterhaltung hat es Ihnen wohl auch ohne meine Bemühung nie gefehlt.“

„Machen Sie keine Komplimente,“ lachte die Gräfin, „dazu haben Sie kein Gesicht. Ich hätte es lieber gesehen, wenn Sie mir morgen etwas erzählt hätten.“

„Drontheim schien ansetzen zu wollen.“

„Wenn Sie es wünschen, gnädige Frau Gräfin —“

„D nein, nein, wenn ich allemal erst wünschen soll — das ist zu langweilig. — Man sagt ja, es gebe Menschen, die einen andern etwas an den Augen ablesen könnten,“ sagte sie fast schneidig hinzu; „ich habe dergleichen noch nicht kennen gelernt.“

„Graf Harbisdoben verzog keine Miene. Hatte dieses Wort ihm nicht geollten?“

„Doch, gnädige Frau Gräfin,“ versetzte Maria lebhaft; „ich dachte, als vergangene Woche der Herr Graf Ihnen die prachtvollen Stabellensponny's vorführen ließ, das wäre so etwas gewesen.“

Die Gräfin schämte die Oberlippe.

„So, meinen Sie, Demoiselle?“ sagte sie, offenbar verunndert

über den Einwurf ihrer Gesellschaftsdame; aber Sie haben ja selbst gesagt, die Thiere ließen sich von jedem Kinde lenken. — Das mag ich nicht, das ist langweilig, ich will feurige Pferde, die auch einmal durchgehen können, und vor allen Dingen dürfen sie niemand weiter gehorchen als mir.“

„Dann darfst Du nur die meineten nehmen, Olga,“ sagte der Graf böllig gleichmüthig, „die bieten Dir alle die eben gewünschten Vorgänge.“

„Am Gottes willen, Frau Gräfin,“ sagte die Baroness ängstlich, „nehmen Sie die Pferde nicht, das wäre Selbstmord.“

„Am,“ versetzte die Gräfin angezagt, „ein tragischer Tod wäre immer noch besser als ein langweiliges Leben.“

„Langweilen Sie sich, gnädige Frau?“ fragte Drontheim, dem die Aftentung des Gespräches von dem ursprünglichen Gegenstand willkommen war, in einem Tone, der wie offener Zweifel klang.

„Ja,“ antwortete diese mit Nachdruck, „ich langweile mich, weil mir fehlt, was andern Menschen das Leben reizvoll macht; ich kann alles haben und doch bereitet mir nichts Freude.“

Maria blickte auf, wie verschoben von dieser Frau sah sie sie. Sie wußte, daß wenigstens den Menschen bekliden könne, wenn er genügt sei, und vor Allen, wenn die Liebe es sei, welche eine Gabe darreiche. Sie hatte ihr Auge auf die Gräfin gerichtet und wendete dasselbe dann auf den Grafen, als müsse sie fragen, ob er denn nicht im Stande sei, seiner schönen Frau eine wirkliche Freude zu bereiten.

„Nun Schredens zudte sie aber zusammen und schlug die Augen in den Schoß, als sie die des Grafen dakter und ruhig, aber von einem tiefen, verdeckten Feuer flammend, auf sich gerichtet sah. Bei der kurzen Bewegung, die sie dabei machte, schnitt sie sich mit dem kleinen Messerchen, das sie, um einige Fäden abzutrennen, in der Hand hielt, in den Finger und legte das Messer, an dessen schmaler Klinge ein Tröpfchen hellen Blutes hing, auf den Tisch, um die kleine Wunde unbemerkt zu verbinden.“

Graf Harbisdoben hatte dies Alles gesehen. Er griff nach dem Messerchen mit dem Theeconsect und zog dabei wie zufällig das Messer in seine Nähe.

„Aber, gnädige Frau, Sie zerzausen ja die armen Blumen ganz unbarmherzig,“ rief da Drontheim, der das Erschrecken des jungen Mädchens nicht bemerkt hatte, der Gräfin zu, die einen Strauß mit Blumen erfaßt hatte und freischweng diesen die Köpfe abriß. Offenbar war ihre Laune nicht vom besten.

Maria blickte hin. „O meine armen Blumen,“ sagte sie weich. „Und die Weischen, meine Liebliche.“

„Suchen Sie sich morgen im Garten andere, Demoiselle,“ warf die Gräfin flüchtig ein und ließ den Strauß aus ihren Händen zu Boden rollen. „Jedes Rosenbeet trägt ja deren zu Hunderten.“

„Aber jetzt nicht mehr, gnädige Frau,“ fiel Drontheim ein; „die eigentliche Wellchzeit ist vorüber und diese können nur in den Gewächshäusern um gutes Geld erhalten werden.“

„Gut, daß Sie mich erinnern,“ sagte der Graf und erhob sich. „Ich muß noch den neuen Orchester sehen, welche heute gekommen sind.“

Damit hatte er seinen letzten Strohhalm ergriffen und trat auf die Veranda. Maria hatte ihre Arbeit wieder aufgenommen und suchte nach ihrem Messerchen. Das Weib lag nicht mehr auf dem Tisch. Nach einer Weile legte der Graf zurück und bot seiner Gemahlin eine herrliche Blüthe; während er sich zu ihr neigte, mußte er die andere Hand auf den Tisch stemmen. Als er dieselbe wieder zurückzog, sah Maria die Schneide ihres Messerchens darunter hervorblinzeln, sie griff darnach — der Blutstropfen war verschwunden.

Es war einige Tage darauf, als der Graf auf seinem feurigen Renner von der Stadt, in welcher er einige Geschäfte besorgt hatte, nach dem Schloß zurückgepörrig kam. Im Schloßhof sprang er von dem Pferde, das er samt Reiterte und Handschuhen dem bereitwilligen Reitknecht übergab und wandte sich dann, um an dem Schloße vorüber in den Park zu gehen. Es war jedoch nicht sein Zweck, sich nach dem Wille in den kühlen Laubgängen zu erfrischen, wenigstens wandte er denselben, als er sie durchschritt, seine Aufmerksamkeit weiter zu. Im Gehen zog er einige kleine, schwarzliche in Papier und Roos gewickelte Päckchen aus der Tasche und wandte sich, um ein Gebüsch bieugend, jener Grotte zu, die er als das Lieblingsplätzchen Marias kannte. Da stand plötzlich eine Gestalt vor ihm und anblickend erkannte er Drontheim, welcher eben aus dem Laubgange hervorkam.

„Sie hier, Drontheim?“ sagte er etwas betroffen und blickte, die Päckchen schnell verbergend, in dessen Gesicht. „Waren Sie bei der Gräfin?“

„Noch nicht,“ versetzte der Gefragte ruhig. „Ich bin etwas zu früh gekommen und fürchtete, Gräfin Olga zu stören. Ich habe deshalb einen kleinen Spaziergang durch den Park gemacht. Es ist herrlich kühl in diesen Laubgängen.“

„Das kinde ich auch,“ sagte der Graf, sich die heiße Stirn wischend. „Gehen Sie einstweilen voraus, ich werde Sie bald eingeholt haben. Ich habe nur eine kleine Anordnung zu treffen, die mich nicht lange aufhalten wird.“

Angst konnte gesehen und fast ein halbes hundert Menschen...

In den politischen Kreisen fuhrt man den schweren Vorwurf...

Bis jetzt sind folgende Bezeichnungen bekannt: Dr. Weisse, Neue Friedrichstraße 31; Hanselreiter Klaf, Prinzenstraße 101;

Unter den Todten befinden sich der nach Steglitz zum Besuch...

Das Unglaubliche findet doch immer noch Gläubige. Da trat vor einigen Wochen in Leipzig ein etwa 35jähriger Mann...

Vermischtes.

Das Unglaubliche findet doch immer noch Gläubige. Da trat vor einigen Wochen in Leipzig ein etwa 35jähriger Mann...

Damit reichte er dem Manne die Hand und ging dann weiter.

„Was war das?“ sagte er vor sich hin und sah durch die Blätter...

Darauf wandte er sich und schritt langsam weiter, um sich von dem Grafen...

Bei ihrem Eintritt in das Schloß begegneten die beiden Männer...

Und wahrlich! die Arme, die die Launen eines maßlos anspruchsvollen Weibes...

Wie immer, wenn sie zur Stadt ging, hatte sie auch diesmal ihren Bruder besucht.

In Birmingham wurde in einer Kirche eine Telephone-Verbindung...

In Utendorf ist eine alte Geschichte neu passiert, aber besser ausgefallen als manche andere.

Ziffermäßige Darstellung der Ernte im Jahre 1883.

Table with 5 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Raps. Rows list various regions like Preußen, Sachsen, Bayern, etc.

America. Weizen hat in diesem Jahre 430 Millionen Bushel gegen 504 Millionen im Vorjahre...

Aus den Gebieten der Kunst und Wissenschaft.

Dem Hamburger Dir. Bellini, der gegenwärtig in Berlin weilt, wurde telegraphisch mitgeteilt...

Heute, am 1. September, wird auch die Winterfaison des königl. Hoftheaters in Dresden...

Leider gibt es eine Anzahl moderner Dramen-Dichter, die sich nicht enthalten, die offenbarend gewordenen Schäden...

War — allein auf ihr leises Klopfen läute das fremdbliche, helle „Gereine“...

„Alles Unruhe eilte die junge Dame auf den Bruder zu.“

„Alles Unruhe eilte die junge Dame auf den Bruder zu.“

„Alles Unruhe eilte die junge Dame auf den Bruder zu.“

„Alles Unruhe eilte die junge Dame auf den Bruder zu.“

„Alles Unruhe eilte die junge Dame auf den Bruder zu.“

„Alles Unruhe eilte die junge Dame auf den Bruder zu.“

„Alles Unruhe eilte die junge Dame auf den Bruder zu.“

auch dem Leiter der kleinen Schauspielerei jede weitere Aufführung dieses modernen Dramas recht bald verboten.

Wie die „Frankf. Zeit.“ mittheilt, hat ein Herr D. D. Mills in Sacramento dem Staate Californien eine Columbus-Statue zum Geschenk gemacht.

Am 22. Aug. starb in Heidelberg ein ehemaliges, sehr verdientes Mitglied der Universitäts-Ges. Dr. Baum, im 81. Lebensjahr nach langem Leiden.

Der rühmlichst bekannte Auktorist Levin Schilling ist am 31. August in Darmstadt gestorben.

In München starb am 25. v. Mts. der langjährige Chorbrüder der St. Michaelskirche, Alois Pacher, 94. Jhr.

Die Wiener Winterfaison wird dieses Jahr auffallend früh eröffnet, was wohl eine Speculation auf den Fremdenzuzug ist.

Coursbericht.

Table with multiple columns showing exchange rates for various locations like Berlin, London, Paris, etc.

Bank-Diskonto in Dresden 4%, in Berlin 4%, in Amsterdam 5%, in London 4%, in Paris 5%, in Petersburg 6%, in Wien 4%.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge auf dem Hauptbahnhof in Chemnitz vom 1. Juni 1883 an.

Table with columns for departure and arrival times for various destinations like Annaberg, Chemnitz, etc.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

(Nach Schluss der Redaktion eingetroffen.) Seite 1. Seite.

Wien, 4. September. Wie die „Neue fr. Presse“ meldet, wird der rumänische Ministerpräsident Brătianu heute hier eintreffen...

Rom, 4. September. Dem „Moniteur de Rome“ zufolge hat der Graf von Chambord als Peterburgener Legat von 400,000 Fr. ausgesetzt...

Paris, 4. September. In dem heute Vormittag stattgehabten Ministerrath wurde beschloffen, anfängliche Verhandlungen nach Confin zu senden...

Redaktions-Notiz. Da der Druck der großen Auflage unseres Blattes längere Zeit in Anspruch nimmt...

Richard Schlesinger,

Königstrasse No. 3.

Königstrasse No. 3.

Mittwoch, den 29. August c.

eröffnete ich unter obiger Firma ein

Manufactur-, Modewaaren-, Seidenband- und Spizengeschäft.

In erster Reihe werde ich die Principien der weitgehendsten

Reellität und Billigkeit

mit unerschütterlicher Consequenz durchzuführen und

ausschließlich die solidesten Waarengattungen

in mein Etablissement aufnehmen.

Ich werde ferner bestrebt sein, der Einführung

täglich Bedarfsartikel

ebenso große Sorgfalt zu widmen, als der Anschaffung

hochmoderner Waaren.

Durch regelmäßige Einkaufsreisen nach den

größten Fabriken des In- und Auslandes

mit meinem Bruder, in Firma

Siegfried Schlesinger, Dresden

welchem Hause ich seit 9 Jahren angehöre, bin ich in den Stand gesetzt, die neuesten Erscheinungen am schnellsten zu acquiriren.

Der Verkauf zu

unbedingt festen Preisen

ist die einzig mögliche Form, die geschätzte Kundschaft gleichmäßig

reell

zu bedienen, und werde ich diese Methode nicht nur vereinzelt, sondern in allen Fällen durchzuführen. — Dem Verkauf siehe ich persönlich vor und mein großes Personal ist auf's Strengste angewiesen, mit dem mich besuchenden Publikum auf's Freundlichste zu verkehren.

Die Besichtigung der enormen Waarenlager ist, auch ohne zu kaufen, bereitwilligst gestattet.

Jeder Käufer wird selbst beim kleinsten Einkauf die Ueberzeugung gewinnen, daß

meine Preise nicht nur billig

sondern

die Waaren auch gut und modern sind.

Meine Offerten mit Preisangabe beziehen sich stets auf

das ganze Meter, resp. die alte, frühere Elle

für nur solide Qualitäten.

Verkauf nach halben Metern findet nicht statt.

Meine Localitäten sind hell und geräumig.

Engros-Lager in den Hinterräumen.

Indem ich hiermit mein Unternehmen dem geehrten Publikum von Chemnitz und Umgegend aufs Wärmste empfehle, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Richard Schlesinger,

Sammete, Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Kattune, Zuckstoffe, Jaquetstoffe, Regenmäntelstoffe, Möbelstoffe, Möbelfattune, Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Leinwandwaaren, Baumwollwaaren, Tischzeuge, Bettzeuge, Lächer, Seidenbänder, Sammetbänder, Tulle, Rüschen, Futterstoffe, Bekleidungsartikel u. u. u.

Einladung zum Abonnement

per 4. Quartal

auf 108 an jedem Wochentag Nachmittags erscheinende

unparteiische Tagesblatt: Chemnitzer

Anzeiger (vierteljährlich M. 1.25, Zutragen — 40 Pf.)

und das unparteiische Wochenblatt: Chemnitzer

Landbote (vierteljährlich 1 Mark Zutragen 15 Pf.)

einschließlich der 3 regelmäßigen Beilagen und der 3 regelmäßigen Beiblätter

„Chemnitzer Gerichtszeitung“, humoristisches „Chemnitzer Album“ und illustriertes Unterhaltungsblatt „Nach der Arbeit“.

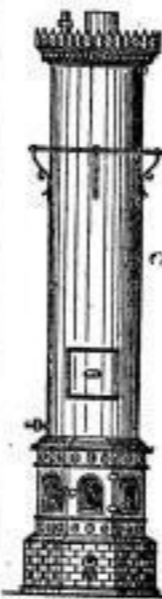
Beide Blätter zusammen

pr. 4. Quartal nur 1 M. 50 Pf., (Zutragen 65 Pf.)

Die vom Tage der Bestellung an noch im September erscheinenden Nummern beider Blätter werden bis zum Beginn des 4. Quartals gratis nachgeliefert.

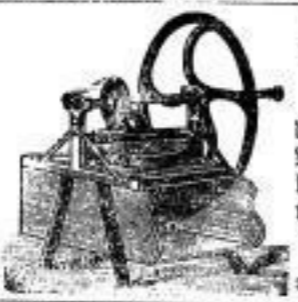
Bade-Oefen

von **Kupfer-eigener Fabrik** empfiehlt u. hält Lager die **Kupfer-waaren-Fabrik von Herm. Kämmitz.**



Krautschneide-Maschinen,

dünn- und langschneidend, mit vorzüglichem Messern, zu 90 u. 95 Pf., sowie landwirtschaftliche Maschinen aller Art fertigt u. hält am Lager **Witt. u. He. Maschinenfabrik, Chemnitz, Nicolaismühle**



A. May Nachf.

Handschuh-Fabrik Damen, I-XV, M. 1.25 - 7.50, Herren, I-II, 1.50 - 3.50, Langestr. 30. — (Handschuhwäscher)

Junge Hunde

(Neufundländer) verkauft **Karl Kolditz** in Kappel.

Die No. 4711 Eau de Cologne

ist die **einzige**, welcher bei **sämtlichen** Preisbewerbungen in Moskau, Wien, Köln, Philadelphia, Sydney, Melbourne

ausnahmslos der erste Preis

wegen Fülle und Lieblichkeit des Wohlgeruchs zugesprochen wurde. Fl. 1.50 und 75 Pf. hält bestans empfohlen

Anton Bock, Königstrasse 23.

Kegelschub.

An einem Tage der Woche ist meine Kegelsbahn noch an einen Club zu vergeben.

Lorenz's Restauration, Reitbahnstrasse No. 19.

Verantwortlicher Redacteur: Franz Göpfe in Chemnitz. — Druck und Verlag von Alexander Wiebe in Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Beizgericht).

An die Wähler

des II. Wahlkreises der Stadt Chemnitz.

Zur bevorstehenden Landtagswahl im II. Wahlkreise der Stadt Chemnitz erlauben sich die Unterzeichneten, ihren Mitbürgern die Wiederwahl des bisherigen bewährten Abgeordneten für diesen Wahlkreis **Herrn Carl Roth** in Dresden zu empfehlen.

Herrn Roth's freisinnige, unabhängige Denkart, sein ebenso maßvolles, wie entschlossenes Auftreten, seine hohe Arbeitskraft und Pflichttreue als Abgeordneter sind so bekannt und haben ihm so hohe Achtung selbst bei seinen Gegnern errungen, daß es einer besonderen Anpreisung seiner Candidatur unsererseits wohl kaum bedarf.

Dagegen glauben wir darauf hinweisen zu sollen, das voraussetzlich die Socialdemokratie die äußersten Anstrengungen machen wird, den Wahlkreis für sich zu gewinnen. Es wird des geschlossenen, einheitlichen Auftretens aller Freunde einer ruhigen, geselligen Entwicklung unserer Zustände bedürfen, wenn ihr der Sieg entgegen werden soll. Herr Roth ist stets in vornehmster Linie als Kämpfer gegen die verderblichen Ziele der Socialdemokratie gestanden; an uns, unsere wahlberechtigten Mitbürger, welche es für ihre Pflicht erachtet eine socialdemokratische Vertretung von Chemnitz fern zu halten, richte wir deshalb die bringende Aufforderung: **Mann für Mann am 11. September** an der Wahlurne zu erscheinen und Herrn Carl Roth ihre Stimme zu geben!

Chemnitz, im September 1883.

Der Vorstand des Vereins der Liberalen.
H. Max Arnold, A. Rod, Edmund Dollfus, Th. Kellerbauer, Bernh. Hübel, Jul. Schlichting, Stadtrath Schmidt, A. Wagner, Rechtsanwalt Jenken, Paul Jesler.

Die Candidatur Roth empfehlen:

Victor Brauer, Herr Bönig, Paul Bartsch, Prof. Dr. Diezmann, Oscar Endler, Eugen Gsche, Josef Keller, Theodor Geisler, Rechtsanwalt Harnisch, Dr. Jungnickel, Bernh. Wittmann, Dr. Beckamp, Dr. Ant. Ohorn, Herr Bursfürst, Carl Prope, Moritz Richter, Prof. Dr. K. Mann, E. O. Richter, Emil Tippmann, Carl Tippmann, Herr Ulrich, Stadtrath W. Voigt, Emil Wallther, Franz Feiner, Prof. Dr. Pabst, Ernst Otto Claus, Ferdinand Baldauf, Friedrich Wilhelm, Dr. Fränkel, Ernst Dollfus, Stadtrath Ruppert.

Nur noch bis Dienstag, den 11. September! Chemnitz, Neustädter Markt.

Jean Baese's

Circus u. Amphitheater. Donnerstag und Freitag Nachmittags 5 Uhr **Familien-Vorstellung,** Abends 8 Uhr **große Vorstellung.** Achtungsvoll **Jean Baese.**

Handwerker-Vereinshaus, Herrngasse 10b. Meine eleganten und geräumigen Restaurations-Localitäten nebst Garten mit Colonnade halte bei guter Bewirthung bestens empfohlen. **Vorzügliches Mittagstisch im Abonnement.** Hochachtungsvoll **Carl Reuß.**

4% Pfand-Briefe der **Süddeutschen Boden-Creditbank.**

Die Süddeutsche Bodencreditbank in München, welche zu den wohlthätigsten und solidesten Hypothekendarlehnbanken Deutschlands gehört, hat mit obrigkeitlicher Genehmigung eine weitere Serie 4%iger Pfandbriefe emittirt. Dieselben lauten über M. 100, 200, 500, 1000 und 2000 und tragen halbjährliche (Januar—Juli) Coupons. Die Rückzahlung erfolgt durch jährliche Auslosungen *à pari* beginnend im Jahre 1894.

Die pünktliche Zahlung von Capital und Zinsen wird gesichert: 1. durch die von der Bank erworbenen Hypotheken, 2. durch die unbedingte Haftung der Bank mit ihrem gesamten Vermögen, insbesondere mit dem Grundcapital nebst den Reserven von über 25 Millionen Mark. Die Pfandbriefe sind im Königreich Bayern gemäß Allerhöchster Entschliessung zur Anlage von Gemeinde-, Pfründe- und Stiftungs-capitalien zugelassen. Wir verkaufen diese Pfandbriefe, welche somit als eine vorzügliche Capitalanlage empfohlen werden können, soweit unser Vorrath reicht, zum Tagescourse (zuletzt 100%) spesenfrei. **Filiale der Geraer Bank, Chemnitz.**

Bergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, 5 u. Donnerstag, 6. September 1883. Schütz's Bergnügungs-Unterhaltungsgesellschaft (Band- und Drehpiano), Deutsche Musikgesellschaft. Donnerstag Abends 8 Uhr: 1. großer Festabend im Gasthaus zur Linde. Concert, Vorträge, Ball. Festabend, Kappel. Donnerstag 7 u. 8 Uhr Schachfest, früh 11 Uhr Beisitz, dann frische Luft, Abends Schweizerabend mit Klären. Handwerker-Vereinshaus. Vorzüglichen Mittagstisch im Abonnement. Johannstheater. Mittwoch 7 Uhr gr. Musik-Concert, Entree 10 Pf. Musik. Aufstellung des großartigen Musikwerks. Entree frei. Schneider's Bierhaus. Eicht Berliner Weißbier, offene und Stöpsel-Weißbier, Kaiserl. u. Durschburger u. Juliuskaiser Brauerbrunnen, sowie fränkische Biergattungen. **Restauration zur alten Canne.** Donnerstag zur Vorkirmst. Enten- und Gänsebraten, Saucis. Mittwoch Schachfest. Gasthaus Schloßgasse-11. Mittwoch Schachfest. Schweizerhaus Zenauer. Mittwoch Schachfest. Gasthaus zum Deutschen Kaiser. Markt-oberst. Donnerstag Kirmesball.

Ein freundl. möbl. Zimmer für zwei solide Herren zu vermieten, obere Dainstraße 74, 2 Et.

1 sol. Herrsch. u. Hartmannstr. 8b, 1.

Peters Bad. **Thalia-Theater.** Donnerstag 6. September Abonnementbillets gültig. Zum 3. u. leht Male in dieser Saison. Volksstück mit Gesang in 4 Acten von Paul Blumentreich. Musik von G. Steffens. Die Direction.

Warme Bäder von früh 6 bis Abends 8 Uhr.